

Aus: *Obstet. Gynec.* 37: 826–831 (1971); cit. *Gynäk. Rdsch.* 10: 312 (1970 erschienen 1972)

Ungewöhnliche Uterusperforation mit einem neuen Intrauterinpessar¹

H. LEHFELDT

Department of Obstetrics and Gynecology
of New York University School of Medicine, New York

Die Autoren berichten von einem 1966 eingeführten, in T-Form gestalteten IUP. In einer Vorstudie fanden sie eine geringe Ausstossungstendenz und kaum Nebeneffekte, der Schwangerschaftsverhütungseffekt war dagegen sehr schlecht. Durch Umwicklung mit 0,2 mm dickem Kupferdraht konnte die Antikonception gesteigert werden (Tcu-200 Tatum). Nachdem in Arbeiten von anderen Kliniken über insgesamt 4000 Einlagen nie eine Perforation festgestellt werden konnte, berichten die Autoren der vorliegenden Arbeit über zwei Perforationen im proximalen Anteil des Zervixkanals, wobei es zu keiner klinischen Symptomatik kam ausser einem leichten Irritationsgefühl. Der Nachweis konnte nur durch die Hysterographie geführt werden. B. GEISER

¹ Originaltitel: Unusual perforation with a new intrauterine device.